

erschienen in der FfF-Kommunikation,
herausgegeben von FfF e.V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de

Stefan Hügel

BigBrotherAwards 2009

Auch 2009 wurden die BigBrotherAwards vergeben – zum zehnten Mal. Die Favoriten, vor allem aus der Politik, konnten die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen.

1984 und Big Brother – Sinnbilder für allgegenwärtige Überwachung durch einen immer präsenten Staat. George Orwell beschrieb in seinem Roman eine Staatsmacht, der sich niemand entziehen kann. Auch wenn seine Negativ-Vision – inspiriert durch Faschismus und Stalinismus – in dieser Form nicht Wirklichkeit wurde, leben wir heute unter einer immer umfassenderen Überwachung. Dabei sind es nicht nur der Staat, sondern auch Wirtschaftsunternehmen, die Daten über uns sammeln. Die Möglichkeiten hätte sich Orwell vermutlich nicht träumen lassen – auch wenn unsere Wohnungen nicht mit einem Televisor ausgestattet sind, schreitet Überwachungstechnik immer weiter fort.



Besonders herausragende Beispiele wurden auch 2009 wieder durch die BigBrotherAwards in das Bewusstsein der Öffentlichkeit geholt. In den Kategorien Sport, Arbeitswelt, Wirtschaft, Politik und Lebenswerk wurden die diesjährigen Preise verliehen. Zusätzlich gab es wie jedes Jahr den Publikumspreis.

Grußwort von Gerhart Baum

Gerhart Baum, ehemaliger Innenminister und profilierter Bürgerrechtler konnte zwar nicht persönlich anwesend sein, er ließ den Organisatoren aber ein Grußwort zukommen. Er beglückwünschte die Organisatoren zu 10 Jahren BigBrotherAwards für ihren Beitrag, Gefährdungen der Grundrechte sichtbar zu machen und schrieb:

„Sie haben mit Ihrem Einsatz für die Bürgerrechte und für den Datenschutz in den letzten Jahren Pionierarbeit geleistet, und zwar bevor viele andere das Thema entdeckt hatten. Die Zivilgesellschaft muss die Politiker aufrütteln. Es muss Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass der Schutz der Privatheit für die Qualität unserer demokratischen Ordnung unverzichtbar ist.“

10 Jahre BigBrotherAwards – eine Bilanz

Eine Bilanz von zehn Jahren BigBrotherAwards zog danach Rena Tangens. Dabei ging sie auf die Themen ein, die teilweise erst durch einen BigBrotherAward öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben – und auf die Reaktionen der Preisträger. Wenige hatten den Mut, zur Preisverleihung zu erscheinen – so ist auch dieses Jahr keiner der Preisträger gekommen. Stattdessen wurde versucht, den BigBrotherAward zu ignorieren oder gar dagegen zu klagen. Wesentlicher Erfolg der BigBrotherAwards ist das Bewusstsein für Datenschutz, das dadurch in der Öffentlichkeit entstanden ist, so Rena Tangens:

„Das Thema Datenschutz ist heute in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Heißt das, die BigBrotherAwards haben sich überholt? Wohl kaum, denn der unsichtbare, unfühlbare, anonyme, digitale ‚Große Bruder‘ legt sich wie eine riesige Datenkrake über das Land. Dagegen helfen nur Aufklärung, Transparenz, gute Gesetze und – die Leidenschaft, sich für Freiheit und Bürgerrechte einzusetzen.“

Kategorie „Sport“

Erstmals wurde ein Award in der Kategorie Sport vergeben. Gewinner war das **Berliner Organisationskomitee der Leichtathletik-WM** für die umfassende Überprüfung von Journalisten durch die Sicherheitsbehörden, die Voraussetzung für eine Akkreditierung bei der Veranstaltung war. Fredrik Roggan von der *Humanistischen Union* hielt die Laudatio.

Für eine Akkreditierung bei der Leichtathletik-WM war die schriftliche Zustimmung dazu notwendig, dass der Polizeipräsident von Berlin Auskünfte über sie aus Datenbanken der Landeskriminalämter erteilen lassen und die Personalien auch an Verfassungsschutz und Bundesnachrichtendienst weiterleiten dürfe. Bei Vermerken wäre das Berliner Organisationskomitee der WM über diese Tatsache informiert worden. Damit werden Sportjournalisten pauschal als potenziell Kriminelle verdächtigt, zumindest aber mit Verfassungsfeinden verglichen, die innere oder äußere Belange der Bundesrepublik gefährden könnten.

Eine solche Überprüfung kollidiert heftig mit der Pressefreiheit, die im Grundgesetz, Art. 5 Abs. 1 garantiert wird: „Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“ Für Journalisten muss es ausreichen, dass sie ihren Presseausweis vorlegen, um von öffentlichen Veranstaltungen berichten zu können.

Kategorie „Arbeitswelt“

Den BigBrotherAward in der Kategorie Arbeitswelt erhielt – stellvertretend für viele Unternehmen, die die Überwachung ihrer Mitarbeiter immer weiter vorantreiben – die **Claas Landmaschinen GmbH**.

Das Unternehmen erhält den Preis stellvertretend für alle, die glauben, man erhalte produktive und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch möglichst flächendeckende und umfassende Überwachung und Messung ihrer Leistung, so Laudatorin Karin Schuler von der *Deutschen Vereinigung für Datenschutz*.

Mähdrescher der Firma Claas sind mit einem satellitengestützten Trackingsystem ausgestattet. Damit können die Maschinen ständig per Google Earth-Karte verfolgt und jede Unterbrechung der Fahrt registriert werden. Der Hersteller wirbt für die Überwachung so: Man wolle „gute Fahrer noch besser machen.“

Doch die Claas Landmaschinen GmbH erhielt den Preis auch stellvertretend für eine ganze Reihe weiterer Unternehmen, die in den letzten Monate durch ihre Überwachungspraxis Schlagzeilen gemacht haben, zahlreiche Beispiele für eine stete Aushöhlung der Persönlichkeitsrechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Kategorie „Politik“

Viel Publicity erhielt in diesem Jahr die **Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Ursula von der Leyen**, für ihren Vorstoß, mit dem sie sich den Bürgern als wackere Kämpferin wider die Kinderpornografie präsentieren wollte. Dazu und für ihren persönlichen Wahlkampf benutzte sie das Leid se-

xuell missbrauchter Kinder, ohne tatsächlich irgendetwas gegen Missbrauch zu unternehmen. Dies betonte Laudator Alvar Freude vom *Förderverein Informationstechnik und Gesellschaft* (Fitug).

Allein – die Publicity, die sie bekam, war nicht überall die, die sie sich vielleicht erhofft hatte. Unter anderem war ihre Initiative der Anlass für die bisher erfolgreichste Internet-Petition: 134.000 Bürgerinnen und Bürger wandten sich gegen ihre Pläne, Kinderpornografie hinter einem Stoppschild zu verstecken.

Für die Ablehnung solcher Internet-Sperren gibt es zwei wesentliche Gründe:

- Die Sperren sind für den Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch und die Verminderung der Verbreitung entsprechender Darstellungen nicht nur untauglich, sondern sogar kontraproduktiv. Gleichzeitig gäbe es bessere und wirksamere Methoden, die freilich im Wahlkampf nicht so viel Aufmerksamkeit erzeugen.
- Die Sperren etablieren eine technische Infrastruktur zur Internet-Zensur, mit der beliebige Inhalte kontrolliert und blockiert werden können. Ein solches Überwachungsinstrument greift nicht nur in unsere freiheitlich-demokratischen Grundrechte ein, sondern ist auch ein erster Schritt der Politik, sich den virtuellen Raum Internet zu unterwerfen.

Die Begründungen Frau von der Leyens halten kaum einer Überprüfung stand: weder die angeblichen Milliardenumsätze, noch die offene Zugänglichkeit für jedermann, noch die Wirksamkeit der Stoppschilder als Maßnahme gegen den Missbrauch. Die Bundesregierung musste in einer Stellungnahme einräumen, keine genauen Kenntnisse über den gesamten Themenbereich zu haben. Nicht über die Verbreitungswege, die Ursprungsländer oder die Umsätze beim oft zitierten massenhaften kommerziellen Vertrieb. Die Behauptung, Kinderpornografie würde aus Indien heraus verbreitet und sei dort nicht verboten, musste von der Leyen kurz darauf zurücknehmen – Kinderpornografie ist in Indien schon lange verboten. Die Server stehen auch nicht in so genannten „failed states“, sondern mehrheitlich in den USA und Westeuropa einschließlich Deutschland.

Dafür, dass sie im Internet eine Zensurinfrastruktur errichten wollte, und gleichzeitig auf dem Rücken missbrauchter Kinder Wahlkampf betrieb, wurde Ursula von der Leyen der BigBrotherAward in der Kategorie Politik verliehen.

Kategorie „Wirtschaft“

Eine ganze Reihe von Preisträgern gab es in der Kategorie Wirtschaft: Gewonnen haben die **Firmen, die Überwachungstechnik für Internet und Telefon anbieten** und damit gutes Geld verdienen, aber am liebsten im Verborgenen bleiben möchten. Frank Rosengart vom *Chaos Computer Club* zählte in seiner Laudatio unter anderem auf:

- Die Firma Quante Netzwerke GmbH bietet Internet Providern die technische Abwicklung und die juristische Prüfung von behördlichen Überwachungsanordnungen an.
- Die Data Retention Suite der Firma Utimaco Safeware aus Oberursel ist spezialisiert auf die Umsetzung der Vorratsdatenspeicherung.

- Auf das Mitlauschen im Internet ist die Firma Datakom in Ismaning spezialisiert.
- Syborg liefert vor allem Systeme zum Mitschneiden von Gesprächen zur amtlichen Datenerhebung und Ausleitung.

Diese und weitere Produkte tragen dazu bei, dass unser aller Grundrechte weiter unterlaufen und sukzessive ausgehebelt werden. Deswegen wurde den Herstellerfirmen der BigBrotherAward verliehen.

Kategorie „Lebenswerk“

Seit Jahren ganz vorne in den Favoritenlisten ist der scheidende **Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble**. Obwohl ihm vor zwei Jahren eigens eine „Nicht-Laudatio“ gewidmet wurde, war er bisher bei den BigBrotherAwards nicht erfolgreich. Dieses Jahr wurde ihm nun der Preis für sein Lebenswerk verliehen.

Laudator Rolf Gössner von der *Internationalen Liga für Menschenrechte* hob die durch Schäuble betriebene Enttabuisierung hervor, die weiterer Entfesselung staatlicher Gewalt den Weg ebnet. Indizien dafür seien seine Bemühungen, „Terroristen“ ihre Rechte abzusprechen und die rechtsstaatlich garantierte Unschuldsvermutung in Abrede zu stellen. Der Mensch mutiere in Schäubles Sicherheitskonzeption zum reinen Sicherheitsrisiko.

Als zwei wesentliche Ansätze Schäubles nannte Rolf Gössner:

- die Zentralisierung, Vernetzung und Verzahnung von Polizei und Geheimdiensten, die Schäuble vor allem mit den

Instrumenten der Antiterrordatei, dem Umbau des Bundeskriminalamts zur einem deutschen „FBI“ mit weitreichenden Befugnissen und der Einrichtung einer Bundesabhörsentrale verfolgt,

- die Militarisierung der inneren Sicherheit durch den Einsatz der Bundeswehr im Inneren gegen die grundgesetzlich gebotene Trennung von Militär und Polizei und durch das Konzept des „Quasi-Verteidigungsfalls“, mit dem er den Abschuss von Zivilflugzeugen ermöglichen will – gegen das verfassungsrechtliche Gebot der Menschenwürde, wie das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil feststellte.

Bemerkenswert nannte Laudator Gössner die Verachtung gegenüber Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts und deren Unterlaufen mit Hilfe von Grundgesetzänderungen. Sein Vermächtnis als Bundesinnenminister ist ein Papier, in dem er u.a. die Freigabe der LKW-Mautdaten zur Strafverfolgung, den genetischen Fingerabdruck als erkennungsdienstliche Standardmaßnahme, den erweiterten Bundeswehreinsatz im Innern, die abermalige Verschärfung des Terrorismus-Strafrechts sowie die „Fortentwicklung des Verfassungsschutzes“ zu einer neuen Geheimpolizei fordert.

Für seinen Beitrag zum Abbau der Bürgerrechte erhielt Wolfgang Schäuble zusätzlich den Publikumspreis.

Quelle

BigBrotherAwards Deutschland, <http://www.bigbrotherawards.de>